

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Krippenspiel
Titel	Der kleine Ausrufer und die wichtigste Botschaft der Welt
Inhaltsangabe	Ein "kleiner" Ausrufer ("Ausruferlehrling") lernt die Personen der Weihnachtsgeschichte kennen und ändert seinen Auftrag
Verfasser	Jutta Behmenburg
email	Jufibe@t-online.de

Ein Krippenspiel

Podeste sind vor der Kanzel aufgebaut. Die Kanzel oben ist verkleidet als Turmraum.

Außer den Krippenspielern wirken mit: Kleiner Ausrufer (KA) und großer Ausrufer (GA) (Beide tragen eine Phantasieuniform und haben eine Trommel), Hirte Daniel (D) und Hirte Simon (S).

- **Einsingen der Lieder mit der Band**
- **Orgelvorspiel**
- **Votum und Begrüßung**
- **Lied: Knospen springen auf**
- **Gebet**
- **Lied: Es ist ein Ros entsprungen Strophen 1+2**

Anspiel Teil 1

KA: *(kommt durch Mittelgang ans Mikrophon und sagt ganz aufgeregt)* O Mann, ich bin vielleicht nervös. Gleich habe ich meinen ersten Einsatz. Zum ersten Mal darf ich bei einem ganz wichtigen Auftrag mitmachen. Lange habe ich dafür üben müssen. Ich musste lernen (*laut*) ganz laut zu sprechen. Und ich musste lernen richtig aufzutreten und die Trommel zu schlagen. Ich habe jetzt einen wichtigen Beruf. Ich bin (... Trommelwirbel ..) --- ein Ausrufer!

Wir Ausrufer machen die wichtigen Nachrichten überall im Land bekannt

Ich lebe nämlich in der Zeit von Kaiser Augustus, ungefähr 2000 Jahre vor eurer Zeit. Bei uns gibt es noch keine Zeitungen und kein Fernsehen . Wenn es also etwas gibt, das alle wissen müssen, dann reisen wir Ausrufer durch das ganze Land und rufen es in jeder Stadt auf jeden Marktplatz aus und überall da wo viele Menschen sind. So wie jetzt hier!

Heute - zum Beispiel - müssen wir sagen, daß.... Aber halt, da hinten ist ja mein Kollege. Der ist viel älter als ich und schon lange Ausrufer, darum soll ich mit ihm gehen und bei ihm lernen. O, er winkt! Ich muß hin! Mann ist das spannend. Also bis demnächst!

Lied: O Bethlehem, du kleine Stadt 1-3

Anspiel Teil 2+3

Ausrufer: Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers Augustus!

GA: Befehl des Kaisers im römische Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich!

Jeder mache sich bereit, reise los in nächster Zeit,
reise los und reise fort zum Geburts- und Heimatort.

Befehl des Kaisers im römische Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich!

Alle Kinder singen (Quelle des Liedes leider nicht bekannt)

Weil der Kaiser es befohlen, machen wir uns auf die Sohlen, bleiben wir nicht länger hocken, machen wir uns auf die Socken. Sonst macht uns der Kaiser Beine, ziehen los zu zweit, alleine, ziehn von Nord nach Süd und von Süd nach Nord, immer fort, immer fort zum Geburts- und Heimatort.

KA: Befehl des Kaisers im römischen Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich.
Wenn die Leute alle gehn, wird kein Mensch mehr übersehn,
und dann könnt ihr sicher sein: Eure Steuern hol ich ein!

Befehl des Kaisers im römischen Reich, sofort zu befolgen von allen sogleich.

Alle Kinder singen: Weil der Kaiser...

KA: Na, war ich gut!

GA: Ja, mein kleiner Ausrufer, das hast du prima gemacht,

KA: Und wo gehen wir jetzt hin? Hier in Bethlehem gibt es bestimmt noch viele Plätze zum Ausrufen. Das nächste Mal will ich aber ...

GA: Langsam! Langsam! Nun mal nicht so übereifrig! Wir machen jetzt erst mal Mittagspause. Komm mit, da oben ist ein schönes Plätzchen. Da hat man eine gute Aussicht und man wird nicht so schnell gesehen.

(die beiden klettern auf die Kanzel, oben angekommen packt GA sein Butterbrot aus und beginnt zu kauen KA guckt sich in der Kirche um, währenddessen kurzes Orgelzwischenspiel evtl zu „O Bethlehem, du kleine Stadt))

KA: Du meine Güte, hier in Bethlehem ist ja vielleicht was los. So viele Menschen! Warum sind die bloß alle auf den Beinen?

GA: Kleiner - wenn du ein guter Ausrufer werden willst, dann mußt du aber besser aufpassen! Was hast du gerade noch gerufen, mh?

KA: Na, dass der Kaiser befohlen hat, alle sollen in ihre Heimatstadt ziehen und sich melden, weil er eine Zählung machen will, weil der Kaiser es befohlen, machen wir uns auf die Sohlen...

Ach so, du meinst die ganzen Leute sind hier wegen dem Befehl des Kaisers.

GA: Na also, jetzt hast du es begriffen. Wir sind schließlich nicht die einzigen Ausrufer und auch nicht die Ersten. Viele Menschen wissen schon, dass sie sich in die Listen eintragen müssen (*gähnt*) So, ich mach jetzt ein kleines Schläfchen. Du kannst ja inzwischen beobachten, was so alles in der Stadt passiert.

KA: Ja, aber müssen wir nicht weiter?

GA: Gemach, gemach, nur nichts überstürzen. Rom ist schließlich auch nicht an einem Tag erbaut worden. Und hier (*räkelt sich*) ist ein so gemütliches Plätzchen. Pass du nur gut auf! Wenn du Soldaten des Kaisers siehst, mußt

du mich wecken. Die brauchen nicht unbedingt zu wissen, dass wir unsere Mittagspause etwas verlängern.

KA: OK

Maria und Joseph sind auf dem Weg durch den Mittelgang zur Kanzel

Lied der Kinder: Ach ich kann nicht mehr

Joseph (J) klopft an und wartet.

J: Hallo, ist jemand zu Hause?

W1: Guten Abend, *(mustert die beiden kritisch und sagt dann herablassend)* Sie wünschen?

J: Guten Abend! Wir suchen eine Unterkunft für...

W1: Tut mir leid, junger Mann. Wir sind komplett ausgebucht. Außerdem scheint mir unser Nobelhotel ein wenig über Ihre Verhältnisse zu gehen. Einen schönen Abend noch.

J: Ja, aber...

M: Hoffentlich gibt es hier nicht nur so feine Hotels.

J: Keine Sorge Maria. Wir finden schon noch was.

Lied der Kinder: Ach ich kann nicht mehr

J: Schau, da ist wieder eine Herberge. Siehst du die bunten Lichter und hörst du auch die Musik und die Stimmen. Da scheint ein Fest zu sein.

(klopft an)

W2: *(mit bunter Mütze und Verkleidung öffnet)* Ja, was seid ihr denn für Trauergestalten. Sagt

bloß ihr wollt bei uns mitfeiern?

J: Entschuldigen Sie die Störung. Wir suchen dringend eine Unterkunft. Sehen Sie, wir sind weit gereist und meine Frau erwartet....

W2: Nichts da, keine Chance. Geschlossene Gesellschaft heute. Viel Erfolg weiterhin. Und Tschüß!

M: Laß uns weitergehen Joseph. So ein lautes Fest könnte ich heute sowieso nicht haben.

Lied der Kinder Ach ich kann nicht mehr

J: Nur Mut. Wir finden bestimmt noch was. Sieh dahinten: Das sieht aus wie eine bescheidene Pension. Probieren wir es dort. Alle guten Dinge sind drei.
(klopft an)

W3: Guten Tag.

J: Guten Tag. Wir suchen eine Unterkunft. Aber wo immer ich frage, immer heißt es nur: „Kein Platz, macht das ihr weiterkommt. Um mich geht es auch gar nicht. Ich würde irgendwo auf den Feldern schlafen. Aber meine Frau...

W3: Was ist mit eurer Frau?

- J: Sehn Sie doch, Herr Wirt, Sie ist völlig übermüdet, der lange Weg hat ihr sehr zugesetzt. Und... sie erwartet ein Kind.
- M: Joseph, mir wird kalt. Können wir hier übernachten?
- W3: Tut mir leid, gute Frau, wir sind leider auch voll belegt! Höchstens ...
(überlegt) Da ist noch der alte Stall.
- J: Ja, was ist mit dem Stall? Ist der frei?
- W: Aber ich kann euch doch nicht in den Stall zu den Tieren schicken. Da ist kein Bett, nur Heu und Stroh. Und was ist nun, wenn das Kind kommt?
- M: Ihr würdet uns aber wirklich helfen. Bitte - gebt uns den Stall!
- W3: Also meinetwegen. Dann gebe ich euch aber wenigstens auch noch ein paar Decken. Da vorn ist der Stall.
- Lied: Sei doch mal leise (Quelle ???)

Anspiel Teil 4

(Licht auf der Kanzel an)

- KA: Hey. Das gibt's ja wohl nicht. Unverschämtheit. Wie gehen die denn mit den armen Leuten um. (zum Kollegen) Mann hast du das gesehen?
- GA: (wacht erschreckt auf) Wie? Was? Sind da Soldaten? Was ist los?
- KA: Da ist gerade ein Ehepaar in Bethlehem angekommen. Die sahen sehr müde aus. Und die Frau war sogar schwanger.
- GA: (erleichtert) Ach so. Nur ein Ehepaar auf Reisen. (winkt ab) Das ist doch nichts besonderes.
- KA: Aber stell dir vor: Niemand hat sie rein gelassen. Alle Herbergen sind voll, haben sie gesagt. Aber ich glaube, die beiden haben vor allem deswegen kein Zimmer bekommen, weil sie ärmlich aussahen. Schließlich hat ihnen ein Wirt wenigstens den Stall dahinten angeboten. Die müssen in einem schmutzigen Stall übernachten! Das ist ja eine Zumutung!
- GA: Ja, ja die Welt ist ungerecht. Da kann man nichts machen. Aber wir müssen auch sehen, dass wir zurecht kommen. Was mit so einem dahergelaufenen Ehepaar passiert, geht uns nichts an. Da haben wir nichts mit zu tun!
- KA: Da haben wir nichts mit zu tun? Jetzt hast **du** offenbar vergessen, was wir gerade gerufen haben. Die beiden sind bestimmt auch wegen der Volkszählung vom Kaiser Augustus unterwegs. Die sind nur losgegangen, weil Ausrufer wie wir ihnen zugerufen haben, dass sie in ihre Heimatstadt reisen müssen.
- GA: Ja, aber **wir** haben den Befehl nicht gemacht. **Wir** sind bloß Ausrufer. **Wir** tun nur das, was man uns sagt. **Wir** haben keine Schuld.
- KA: Wenn **wir** solche Befehle ausrufen, haben **wir** auch etwas damit zu tun. Jetzt verstehe ich erst, was das für die Leute bedeutet. Nee ,also solche Befehle zu rufen macht mir jetzt keinen Spaß mehr. Das hatte ich mir anders vorgestellt!
- GA: Na, das ging aber schnell bei dir. Du hast also heute kleine Lust mehr – gut, meinetwegen. Von mir aus können wir über nacht hierbleiben. Morgen ist ja auch noch ein Tag. Hier sieht uns keiner und wir haben es ziemlich gemütlich.

KA: Ja, wir schon, aber die armen Leute im Stall. Was ist wohl mit der Frau. Und wenn das Kind geboren wird, was dann?

Lied: Größer als ein König (aus Reinhard Horn: In der allerlängsten Nacht)

Anspiel Teil 5

Die Hirten kommen. Jeder sagt sein Sprüchlein auf. Anzahl und Auswahl der Sprüche hängt von der Zahl der Hirten ab, die etwas sagen wollen.

- Wir sind alles arme Hirten. Keiner will uns nachts bewirten.
- Ein warmes Bett, das wär nicht schlecht. Ich glaub, das wär uns allen recht!
- Der Magen leer, die Nase kalt. Als Hirte, wird man nicht sehr alt
- Wir hüten Tags und Nachts die Herde und müssen schlafen auf der Erde.
- Die andern haben ein Zuhause, doch wir, wir halten draußen aus.
- Ach, hört doch endlich auf zu murren? Beklag ich denn mein Magenknurren?
- Warum muß es so kalt sein? Ich habe schon ein steifes Bein!
- Wir passen auf, daß den Schafen nichts passiert. Es wäre schön, wenn sich einer auch so für uns interessiert
- Warum kommt in keiner Nacht, einer der uns Freude macht?
- Ich träume oft von weichen Betten und von bunten Lichterketten.
- Warum es das für uns nicht gibt, ich weiß es, wir sind nicht beliebt!
- Wir haben keinen guten Ruf. Das liegt an unserem Beruf
- Um uns Hirten, das ist nicht gelogen, machen viele einen großen Bogen
- Warum man uns gar nicht mehr traut? Das liegt daran: wir ha`m geklaut.
- Die Leute sagen: Ihr seid Diebe! Dafür kriegen sie von uns Hiebe.
- Auch wenn die Nacht für uns sehr hart ist, ich weiß, daß Gott uns nicht vergißt!
- Ich hab zwar eine Ahnung bloß, jedoch heut Nacht ist noch was los!

(Hirten setzten sich Licht geht an. Engel erscheinen. Lied der Engel)

Engelchor: Gloria! Gloria! Ehre sei Gott in der Höhe! Und Frieden, Frieden auf Erden.

Denn Gott hat alle Menschen lieb.

1 Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk

widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Engelchor: Gloria...

(Licht aus Engel gehen ab)

- Was war das für ein helles Licht? Ich traute meinen Augen nicht!
- Und was waren das für Lieder? Die möchte ich hören immer wieder!
- Ich glaub, ich glaub, ich werd nicht mehr! Das war doch grad der Engel Heer?
- Ich hab auch die Engel gesehen und kann es noch gar nicht verstehn.
- Ich will nicht mehr Hirte sein. Ich will so singen wie die Engelein.
- Auf einmal ist mir warm ums Herz! Vergessen ist der alte Schmerz!
- Ob sie wohl stimmt, die Geschichte vom Kind?
- Ist es wohl wahr, was in der Krippe geschah?
- Gewickelt in Windeln, ob die Engel nicht schwindeln?
- Euch ist heute der Heiland geboren! Wer ist dazu wohl auserkoren?
- Der neue König im Stall geboren, das klingt sehr gut in meinen Ohren
- Der Heiland für uns, das ist wunderbar! Ach wär die Geschichte der Engel nur wahr!
- Konntet ihr die Engel verstehen? Was sagten sie? Wohin sollen wir gehen
- Bethlehem, das ist nicht weit! Wir geh`n sofort, das ist gescheit!
- Krippe und Stall , das merk ich mir! Da ist doch ein Stall nicht weit von hier!
- Laßt uns geh`n und suchen das Kind; Wir werden`s schon finden. Wir sind ja nicht blind.
- Wir wollen nicht länger hocken und warten. Auf, greift eure Stöcke und laßt uns starten.

Lied der Hirten: Als ich bei meinen Schafen wacht

Licht auf der Kanzel geht an

KA: He, schläfst du schon?

GA: Ja. Und ich schlafe noch besser, wenn du nicht die ganze Zeit rumzappelst und aus dem Fenster guckst.

KA: Aber dahinten war gerade ein ganz merkwürdiges helles Licht. Da ist irgendetwas besonderes passiert bei den Hirten auf den Feldern vor Bethlehem.

GA: Ach dieses Hirtenpack. Die können mir gestohlen bleiben.

KA: Bei denen muß jedenfalls was Wichtiges passiert sein.

GA: Klar, wahrscheinlich haben die ein Feuerchen gelegt und ne Scheune abgefackelt. Denen ist alles zuzutrauen. Aber nun laß mich in Ruhe mit deinen blöden Hirten, ich will schlafen.

KA: *(aufgeregt)* Aber da kommen zwei Gestalten von den Feldern her gelaufen. Die rennen ganz schnell. Ob die jemanden verfolgen? Du -die kommen genau auf uns zu.

GA: *(kommt erschrocken ans Fenster)* Was, doch wohl hoffentlich keine Soldaten. Los runter duck dich, die dürfen uns nicht sehen.

Hirten Daniel und Simon kommen gelaufen, und halten unterhalb der Kanzel.

S: Hier in der Nähe muß es sein. Hier gibt es einen Stall bei der Gaststätte.

D: Bist du auch ganz sicher, hätten wir nicht besser mit den anderen gehen sollen.

S: Klar bin ich sicher. Der Engel hat doch gesagt: Der Heiland liegt in einer Krippe und in Windeln gewickelt. Und hier ist der Stall von dem Gasthaus. Hier muß es sein.

D: Ich möchte ihn gern sehen den neugeborenen König.

S: War das nicht wunderbar gerade. Das helle Licht vom Himmel, und wie die Engel gesungen haben.

D: Gott hat uns besucht, ausgerechnet uns verachteten Hirten.

S: Wir sollten es als erste erfahren, daß der Heiland der Welt geboren ist.

D: Und jetzt gehen wir zu ihm. Sie nur dahinten sind die anderen auch. Wir gehen in den Stall

(gehen ab hinter die Kanzel, Licht auf der Kanzel an)

Lied: Größer als ein König

Anspiel Teil 6

KA: Hast du das gehört! Ein neugeborener König! Heiland der Welt! Licht vom Himmel! Engel haben die Hirten besucht.

GA: Ich verstehe nur Bahnhof. Diese Hirten, die drehen völlig durch. Ich sag ja, mit denen läßt man sich am besten gar nicht erst ein.

KA: Aber überleg doch mal. Da in dem Stall ist doch das Ehepaar. Und die Frau war schwanger. Da ist wahrscheinlich wirklich ein Kind geboren worden heute Nacht. Die Hirten spinnen nicht. Die haben Recht. Und dieses Kind soll der Heiland der Welt sein, der neugeborene König, der von Gott kommt.

GA: Geboren in einem Stall, das ich nicht lache. Schöner König, dieser Stallkönig der Hirten.

KA: Also ich weiß nicht, aber ich bin ganz aufgeregt. Ich will das genauer wissen. Ich schleiche hinter den Hirten her. Das will ich mir genauer ansehen.

GA: Bist du verrückt!? Bleib bloß hier! Wenn die dich erwischen prügeln die dich windelweich. *(KA verschwindet langsam in der Kanzel)* Halt wo willst du hin. Wenn das mal gut geht.

(Licht auf der Kanzel aus)

Lied: Ihr Kinderlein kommet

Anspiel Teil 7

(Licht auf der Kanzel an)

GA: Wo bleibt der Kleine bloß? Hoffentlich ist ihm nichts passiert! So was verrücktes aber auch, hinter den Hirten herzulaufen. Aber hoppla, da regt sich was. He, bist du es?

KA: *(taucht langsam wieder auf der Kanzel auf)*

Mann, war das schön. Ich habe den Heiland gesehen. Ein schönes Kind. Weißt du wie er heißt: Jesus. Und seine Mutter heißt Maria und sein Vater Joseph.

GA: Sag bloß, du bist in den Stall reingegangen?

KA: Nein, aber ich bin zum Fenster geschlichen und habe alles gesehen: Das Kind in der Krippe, die glückliche Mutter und den stolzen Vater, und die Hirten, die vor dem Kind gekniet haben.

GA: Hirten auf den Knien? Das habe ich auch noch nie gesehen.

KA: Die Hirten haben sogar gebetet. Und sie haben dem neugeborenen König Geschenke gebracht. Und als sie aus dem Stall herauskamen, da habe ich ihr Gespräch belauscht.

GA: Und *(spöttisch)* was haben die Herren Hirten Kluges von sich gegeben.

KA: Du brauchst dich gar nicht über die Hirten lustig machen. Sie haben mir jedenfalls gezeigt, was meine Aufgabe in Zukunft sein wird.

GA: Deine Aufgabe in der Zukunft wird sein mit mir als Ausrufer zu arbeiten, Kleiner, schon vergessen?

KA: Ja, ich werde als Ausrufer arbeiten. Aber ich werde nicht mehr solche Botschaften ausrufen, wie die von dem Kaiser Augustus. Ich werde jetzt der Ausrufer von dem neugeborenen König. So wie die Hirten will ich allen Menschen von dem Heiland erzählen. Alle sollen hören, dass Jesus geboren ist, und dass er von Gott kommt.

GA: Das willst du überall ausrufen?

KA: Ja, denn ich will keine Botschaft mehr ausrufen, die den Menschen Angst macht. Ich will ihnen eine gute Botschaft zurufen, eine gute Nachricht, ein Evangelium.

GA: Ein Evangelium! Eine gute Nachricht. Das klingt nicht schlecht. Eigentlich besser, als immer schlechte Nachrichten auszurufen. Aber – ich weiss nicht, ob ich das kann.

KA: Na hör mal, wenn die Hirten das können, dann können wir das auch. Wir sind schließlich Profis, echte Ausrufer. Komm wir gehen los. Alle sollen es hören: „Euch ist heute der Heiland geboren!“

Lied: **Da hat der Himmel die Erde berührt (aus:R.Krenzer: Wenn wir uns die Hände reichen)**

Beide Ausrufer kommen mit ihren Trommeln von der Kanzel und rufen an einigen Plätzen in der Kirche ihre Botschaft unterbrochen von den Liedstrophen. Während der Strophen gehen sie jeweils zu einem anderen Platz.

- **Fürbittengebet und Unser Vater**
- **Lied: O du fröhliche 1-3**

- **Segen**
- **Bandnachspiel „Komm, sag es allen weiter“**

Liedangaben:

Alle Knospen springen auf - Das Kindergesangbuch

Ach ich kann nicht mehr (Krenzer/Janssen: Kleines Weihnachtsspiel) oder andere
Noten bei Jürgen Grote ebenso Noten für: Weil der Kaiser es befohlen.

Sei doch mal leise - Das Kindergesangbuch

Größer als ein König - Reinhard Horn: In der allerlängsten Zeit

Da hat der Himmel die Erde berührt - R. Krenzer: Wenn wir uns die Hände reichen
Alle weiteren Lieder stehen im EG

Die Lieder sind nicht zwingend notwendig für den Ablauf des Gottesdienstes und da jede Gemeinde ihre eigenen "Schlager" hat, kann man ruhig auf diese zurückgreifen, denn sie erzählen ja wahrscheinlich auch alle von Weihnachten.